

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 29

Rubrik: Kleine Geschichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sachen gibt es!

Aus der Witztruhe

Nach der Hochzeit
Sie: «I ha all gmeint, Du hebischt
au e chli Geld.»
Er: «I ha dr ja allewil gschrive,
daß Du mis Einzigs und Alles
bischt!»

*

Der Bauer ruft dem Aepfel schützenden und dann vor ihm davon-springenden Buben nach: «Los, i mues dr öppis säge.»
Bub: «So chliini Buebe müend nüd
alles wüssel!» und springt weiter.

*

Gattin: «Was ist eigentlich ein
Phänomen?»
Gattin: «Das ist eine Frau, die
mit ihrem Haushaltungsgeld aus-
kommt!»

GR



Junge Mädchen und Männer leihen sich Hochzeitskleidung und Schmuck gegen geringe Gebühr, wenn sie knapp bei Kasse sind und nicht danach aussehen wollen.
Neuerdings gibt es auch eine Firma, die - Eheringe verleiht ...

Anita (New York)



Leser als Mitarbeiter

Wir saßen nach dem Umzug unseres Zürcher Sechseläutens in einer kleinen Bar der Altstadt, um unsere müden Beine auszuruhen. Da kamen zwei Knaben in Cowboy-Kostüm und fragten artig, ob sie ein Liedlein singen dürfen, was gestattet wurde. Sie stellten sich in Positur und sangen den Schlager «Pedro aus Caracas, in Südamerika, handelt mit Ananas, A-n-a-n-a-s», sämtliche drei Strophen, ohne Fehler. Dann sammelten sie kleine Münzen ein und wollten das Lokal verlassen. Ein Gast rief sie an seinen Tisch, gab ihnen 50 Rappen und sagte: «So, jetzt singed no «Ich bin ein Schweizer Knabe und hab die Heimat lieb.»»

«Das chönned mir doch nüd!» tönte es wie aus einem Munde und schnell stürmten sie ins Freie. HB

*

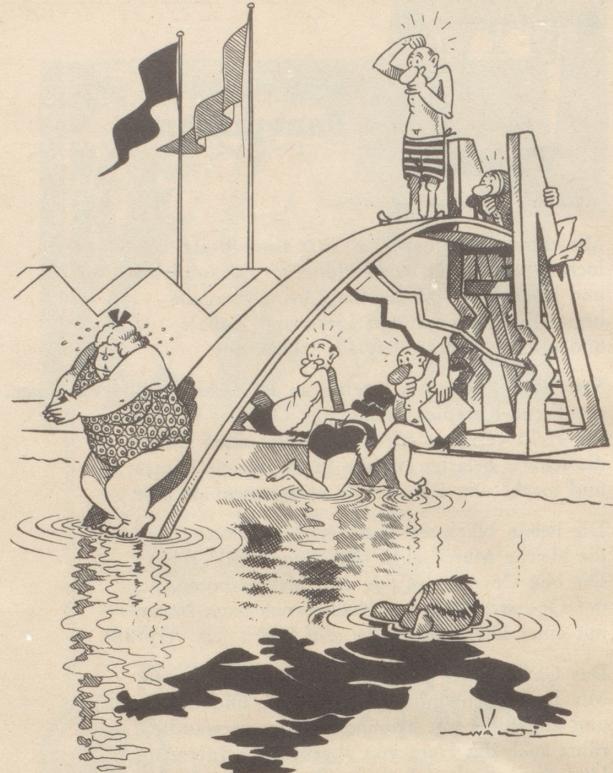
Ein Bekannter von mir erwarb sich vor etwa 30 Jahren in der Nähe von Ascona ein größeres Stück Land, baute sich später ein Haus und verbringt nun dort zusammen mit seiner Frau seine alten Tage. An einem Sonntagabend mache ich einen Besuch, um mich vor der Abreise zu verabschieden. Ich treffe das Ehepaar mißmutig und aufgeregt. Auf meine Frage, was los sei, erhalte ich folgende Auskunft: «Es wird immer besser! Als wir heute nachmittag auf Liegestühlen im Garten lasen, erschien unangemeldet ein stramm auftretender Herr, offensichtlich eines der «Wunderkinder». Er erklärte, von uns Land kaufen zu wollen. Auf unsere Antwort, daß wir keinen Verkauf beabsichtigen, kam die Antwort: «Aber bitte, ich zahle Ihnen jeden Preis!» Der Besucher wurde dann immer aggressiver, das Gespräch entsprechend hitziger. Als wir schließlich energisch ablehnten, verabschiedete er sich mit den Worten: «Es ist schon eine unerhörte Arroganz von Ihnen, für Sie allein soviel Land zu beanspruchen, wenn wir Deutsche hier in Ascona einen so dringenden Landbedarf haben!» AG

*

Es sagte unser verzweifelter Chemielehrer zu seiner unruhigen Klasse: «Wenn Sie weiter noch so primitiv tun, kann ich schon auch noch primitiver tun!» RD

Kleine Geschichten

Isaac Stern, der bekannte Geigenkünstler, nahm einmal in einem kleinen Restaurant sein Frühstück ein. Der Besitzer des Restaurants machte den Kellner darauf auf-



merksam, den berühmten Musiker mit größter Zuvorkommenheit zu bedienen.

Als der Gast seine Mahlzeit beendet hatte, fragte der Chef den Kellner, ob alles recht gewesen sei. «Ja, das schon, er war sehr zufrieden – aber daß er so ein großer Musiker ist, wie Sie sagen, das kann ich nicht glauben, denn er verlangte sofort, den Radioapparat abzustellen», antwortete enttäuscht der Kellner.

Frafebo

*

Ein Ladenbesitzer in Marseille wirbt mit folgendem Schaufensterschild: «Lassen Sie sich nicht von anderen betügen! Kommen Sie zu uns!»



Der Beruf formt den Menschen

Bitte weiter sagen ...

Gilt Dein ehrenwertes Streben
einem Amt und einer Würde,
fasse nur das Ziel ins Auge
nicht den Graben und die Hürde.

Das was Du erreichen möchtest
überstrahlt das Ungewisse
und es hebt Dich ganz von selber
über alle Hindernisse.

Mumenthaler

wenn... wenn...
Wenn... wenn...
Wenn... wenn...

Wenn man am liebsten im Evas-kostüm unter der eiskalten Dusche sitzen möchte, pfercht man sich in einen Modesalon, in dem der Platz knapper ist als in einer Sardinenbüchse, und schätzt sich noch glücklich, wenn man ein vergoldetes Stühlchen en miniature mit der Konkurrenz teilen darf ...

● Genossenschaft

Wenn man doch wenigstens das Feigenblatt nicht versteuern müßte!

● Zürcher Woche

Wenn Du wirklich elegant sein willst, mußt Du Deinen ureigenen Mode-Stil entdecken und ihn als roten Faden durch Deine Garde-robe ziehen.

● Werbetext